

Aktion Aktuell

DAS MAGAZIN FÜR UNSERE UNTERSTÜTZER



Kinderschutz in der digitalen Welt

CHANCEN UND GEFAHREN DES INTERNETS

INHALT

ÜBER UNS ...

- 03 Vorwort
- 04 Unsere Kinderhilfsorganisation
- 06 Aktion Hilfe für Kinder

IM BLICKPUNKT KINDERSCHUTZ IN DER DIGITALEN WELT

- 07 Kinderschutz in der digitalen Welt
- 10 Cyber-Mobbing - Wenn Kinder Opfer digitaler Gewalt werden
- 12 Im Interview: Juuport
- 15 WERTE LEBEN – ONLINE – Social Media Camp mit großer Wirkung
- 16 Out – Gefangen im Netz – Stück für Stück zu mehr Mitgefühl

VEREIN AKTION HILFE FÜR KINDER

- 18 Projektförderung
- 21 Zu Besuch auf dem Bauernhof Göhring
- 23 Unsere Hilfe - schnell & unbürokratisch
- 26 Kinderhaus Sterntaler

STIFTUNG AKTION HILFE FÜR KINDER

- 28 Aktionsbusse
- 30 Aktion Steilkurve
- 31 Hood Training: Street Jam 2019

IMPRESSUM – Herausgeber: Aktion Hilfe für Kinder e.V. Redaktion: Oliver Domsy, Hannah-Manike Focken, Isabel Neumann, Kim Oltersdorf
Layout & Satz: Can Yüzüncü Druck: Deutsche Post Dialog Solutions GmbH Fotonachweis: Wenn nicht anders benannt © Aktion Hilfe für Kinder;
© BZgA Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung; © Förderverein Bauernhoftiere bewegen Menschen e.V. Impressum: Fotonachweise
Shutterstock Titelbild, S.10, 11, 14 / Juuport e.V. S.15 / Violetta e.V. S.19 / BZgA Bundeszentrale S. 20 / Förderverein Bauernhoftiere bewegen
Menschen e.V. S. 21 – 22 / Aktion Kinderschutz e.V. S.25 / Stadel Photography S. 27, S. 31

Das Magazin Aktion Aktuell und alle darin veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Jede durch das Urheberrecht nicht ausdrücklich zugelassene Nutzung oder Verwertung bedarf der Einwilligung des Herausgebers. Ein Nachdruck, auch auszugsweise, ist nicht gestattet. Namen und Abbildungen können aus persönlichkeitsrechtlichen Gründen verändert worden sein.

Sprache ist eine der wichtigsten menschlichen Kommunikationsformen. Sie ist jedoch kein neutrales Werkzeug, sondern drückt immer auch gesellschaftliche Norm- und Wertvorstellungen aus, prägt Wahrnehmungen und schafft Realitäten. Dementsprechend bekennen wir uns zu einer gendersensiblen Sprache und versuchen, dies auch in unseren Beiträgen und Artikeln umzusetzen.

Aktion Hilfe für Kinder e.V. – Universitätsallee 3 – 28359 Bremen
Tel.: 0421/32 27 36 0 – Fax: 0421/36 49 14 0
info@aktion-hfk.de – www.aktion-hfk.de

© Oktober 2019

VORWORT

LIEBE MITGLIEDER, FÖRDERER UND UNTERSTÜTZER VON AKTION HILFE FÜR KINDER!



Die Möglichkeiten, die das Internet bietet, erscheinen uns heute nahezu grenzenlos. Viele von uns können sich ein Leben ohne die praktische Kommunikation über Messenger-Dienste kaum noch vorstellen. Und ist es nicht einfach wunderbar, dass wir unseren Liebsten selbst über Kontinente hinweg zu jeder Tages- und Nachtzeit in die Augen schauen können?

Auf der anderen Seite dürften auch die negativen Aspekte wie Hassreden, Fake-News und Wahlbeeinflussungen durch Soziale Netzwerke kaum jemandem entgangen sein. Immer wieder erleben wir, dass selbst gestandene Politiker mit den Umgangsformen, Reichweiten und Reaktionszeiten im Internet überfordert sind. Wenn aber medienereifere Profis den Überblick verlieren, wie sollen sich dann Kinder und Jugendliche auf diesem Terrain sicher bewegen können? Was tun, wenn ein Kind rund um die Uhr mit Cyber-Mobbing und Cyber-Grooming konfrontiert wird?

In der aktuellen Ausgabe unseres Magazins möchten wir das Augenmerk auf dieses wichtige Thema legen. Lernen Sie Nele kennen, einen jugendlichen Scout, der betroffenen Jugendlichen bei Problemen, die sich aus einer intensiven In-

ternetnutzung ergeben, hilft. Lesen Sie, wie eng verzahnt die digitale und die reale Welt sind, wenn es um Gruppenzwang geht und erfahren Sie mehr über die Rolle von Kinderschutz im digitalen Zeitalter. Lesen Sie, auf welche Weise unser Verein bedürftigen Kindern wie Hüseyin direkt hilft und warum wir u.a. die Arbeit der Fachberatungsstelle Violetta unterstützen. Verschaffen Sie sich in unserer Rubrik „in aller Kürze“ einen Eindruck über unsere Stiftungsprojekte, die unser vielfältiges Engagement zeigen.

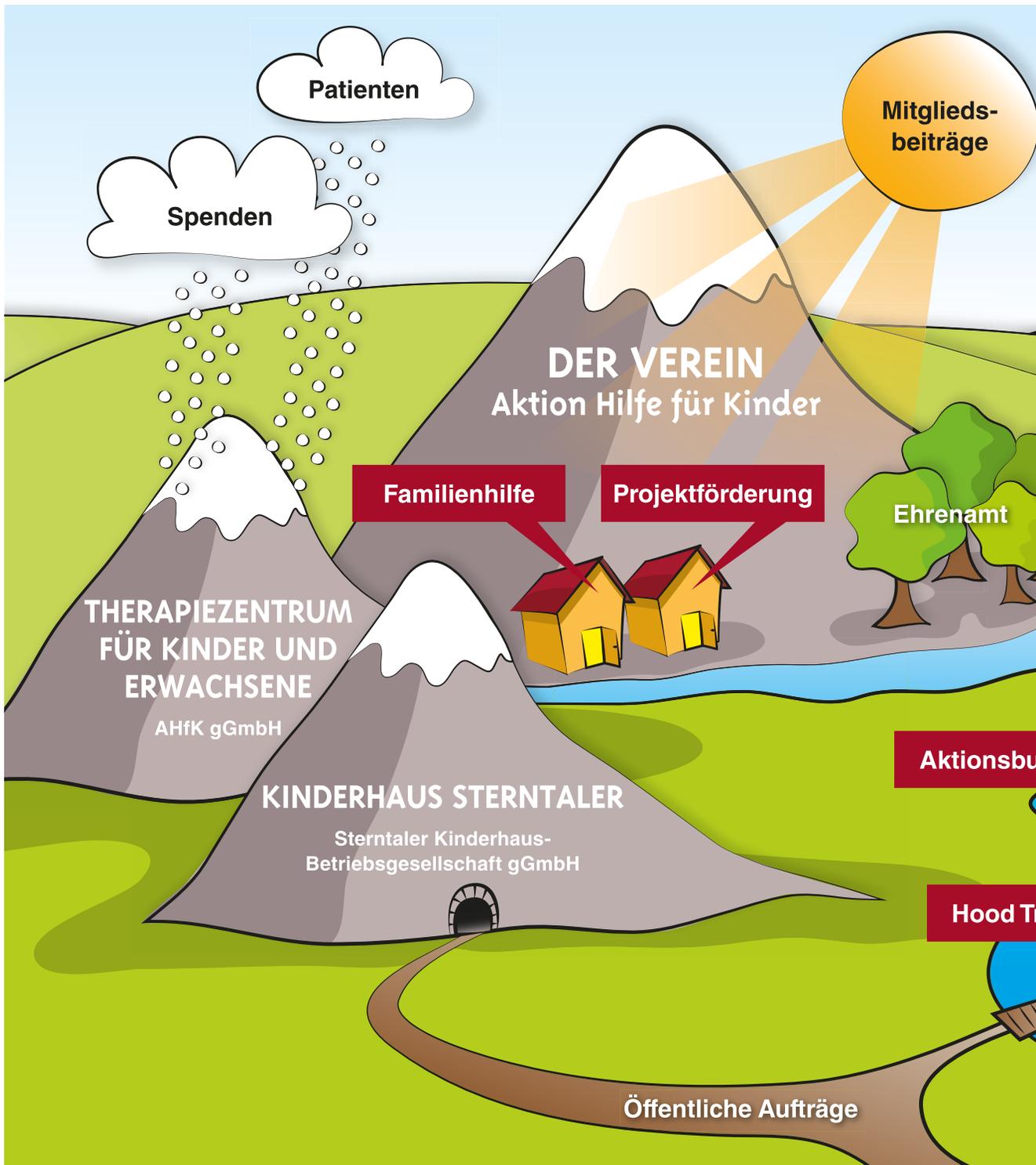
Weil all das ohne Sie, liebe Vereinsmitglieder und Stifter, nicht möglich wäre, möchten wir uns an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bei Ihnen für diese großzügige Unterstützung bedanken.

Und nun wünschen wir Ihnen viel Freude mit der aktuellen Ausgabe der Aktion Aktuell!

Meike Rasch, Oliver Domschy & Dr. Carsten Roelecke

Unsere Kinderhilfsorganisation

STRUKTUR DER AKTION HILFE FÜR KINDER-FAMILIE
– SO SIND WIR AUFGESTELLT:





→ DER VEREIN

Der Verein erhält seine Mittel aus den Mitgliedsbeiträgen der Vereinsmitglieder. Sie werden für die Familienhilfe, Projektförderungen und zur Unterstützung der Stiftung und ggf. der Töchter verwendet. Über die Vergabe der Förderungen entscheidet monatlich ein ehrenamtlicher Beirat.

→ DIE STIFTUNG

Die Stiftung finanziert sich aus Spenden, öffentlichen Aufträgen als Träger der freien Jugendhilfe und Zuwendungen des Vereins. Die Organe der Stiftung bestehen aus dem Vorstand und einem ehrenamtlichen Kuratorium. Hier sind unsere großen Projekte *Hood Training*, *Aktion Steilkurve*, *Aktionsbusse* und *NART®* beheimatet.

→ DAS THERAPIEZENTRUM

Das Therapiezentrum für Kinder und Erwachsene ist 100%ige Tochter des Vereins. Hier findet die Erforschung der *NART®* und die therapeutische Arbeit an den betroffenen Kindern und Erwachsenen statt.

→ KINDERHAUS STERTALER

Das Kinderhaus Sterntaler ist ebenfalls 100%ige Tochter des Vereins. Hier werden 50 Kinder von 1 bis 6 Jahren betreut.

AKTION HILFE FÜR KINDER

Schnell, direkt und unbürokratisch



Ihr Kontakt zu Aktion Hilfe für Kinder

Wir stehen Ihnen gern für alle Fragen, Wünsche und Anregungen zur Verfügung.

SIE ERREICHEN UNS:

montags bis donnerstags von 9.00 bis 16.00 Uhr und freitags von 9.00 bis 13.00 Uhr.

Telefon: 0421/32 27 36 0
Fax: 0421/36 49 14 0
E-Mail: info@aktion-hfk.de
Internet: www.aktion-hfk.de



Aktion 
Hilfe für Kinder

Im Blickpunkt

KINDERSCHUTZ IN DER DIGITALEN WELT



KINDERSCHUTZ IN DER DIGITALEN WELT

Chancen & Gefahren des Internets

Die digitale Welt öffnet sich für Kinder Stück für Stück. Jedes zweite Kind im Alter von neun Jahren besitzt bereits ein Handy oder Smartphone. Mit 13 Jahren sind es sogar 92 Prozent. In diesem Alter ersetzen elektronische Endgeräte viele traditionelle Spielzeuge. Aktion Hilfe für Kinder ist der Schutz von Kindern und Jugendlichen hinsichtlich des Umgangs mit der digitalen Welt ein großes Anliegen. Wir möchten daher an dieser Stelle Eltern, Pädagogen, Kinder und Jugendliche etc. durch Informations- und Aufklärungsmaßnahmen unterstützen und dieses wichtige gesellschaftliche Thema in den Vordergrund rücken.

In der heutigen Zeit ist die Digitalisierung nicht mehr wegzudenken. Kinder und Jugendliche nutzen schon im Kleinkindalter Computer, Tablets und Smartphones als Zugang zu Informationsquellen, zum Lernen, zur Unterhaltung und um mit Freunden in Kontakt zu bleiben.

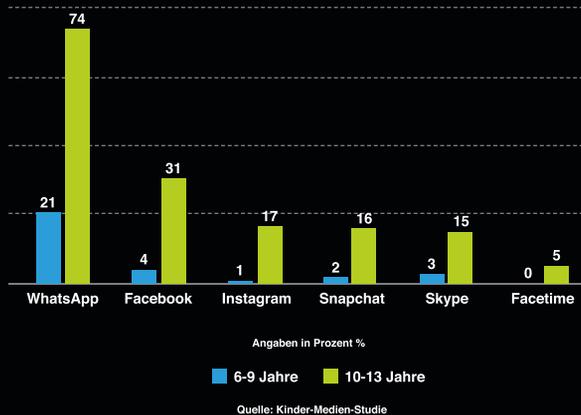
Eine Vielzahl sozialer Verbindungen wird zunehmend über Messenger-Dienste oder in sozialen Netzwerken gepflegt. Das mobile Internet gibt den Kindern und Jugendlichen die Chance auf noch schnellere, spontane Verabredungen und den di-

gitalen Austausch von Fotos oder Videos. Sie werden von vielen Seiten in ihrem Alltag mit den modernen Medien konfrontiert, z.B. durch die Nutzung seitens der Eltern, Familienmitglieder oder Freunden, aber auch vor Institutionen wie der Schule macht die digitale Verbreitung keinen Halt.

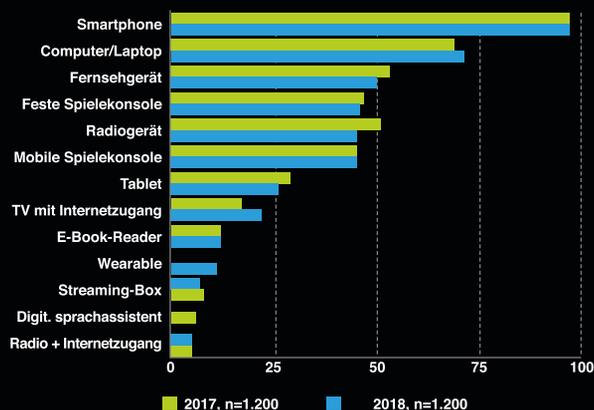
DIE NUTZUNG DES DIGITALEN RAUMS ERLEBEN KINDER UND JUGENDLICHE ALS POSITIV, KREATIV UND VERBINDEND.

Es geht jedoch um mehr als die reine, schnelle Kommunikation. Gerade Kinder und Jugendliche sehen ihre digitale Identität als einen festen Bestandteil ihres Lebens. Die Online-Kommunikation über verschiedene Messenger-Dienste stellt dahingehend einen wichtigen Faktor der Kinder-

SOCIAL MEDIA, WIE KINDER DIE APPS NUTZEN



GERÄTEBESITZ JUGENDLICHER 2018



und Jugendkultur dar. Es ist nicht verwunderlich, dass der Wunsch nach Teilhabe an dieser Medienkultur gerade für junge Heranwachsende groß ist. Diese Tatsache erfordert daher geeignete Methoden, um diesem Bedarf gerecht zu werden und gleichzeitig die Sicherheit jedes Einzelnen gewährleisten zu können. Eine zu starke Reglementierung des Zugangs zu besagten Medien bildet hierbei keine Lösung, sondern würde den Wunsch nach Teilhabe noch verstärken.

Als eine Medaille mit zwei Seiten kann die Entwicklung der Digitalisierung betrachtet werden. Die Nutzung der digitalen Medien ist heutzutage sehr leicht und ihre Umsetzung schnell verständlich geworden. Diese Leichtigkeit lässt sich leider auch in deren Missbrauch wiederfinden. Es stehen die Vorteile einer digitalen Welt den realen Gefahren derer gegenüber.

Die zunehmende Digitalisierung bringt eine Vielzahl von Vorteilen, Potentialen und Entwicklungschancen für Mädchen und Jungen mit sich. Diese wollen wir den digitalen Räumen nicht absprechen. Der Umgang mit dem Internet und den Online-Medien von Kindern und Jugendlichen sollte jedoch von einer stetigen Aufklärung und Informationsversorgung sowohl im Elternhaus als auch in öffentlichen Institutionen begleitet werden, um Gefahrenquellen wahrnehmen zu können. Mädchen und Jungen machen in Online-Communities und Chats nicht nur positive Erfahrungen und profitieren von der digitalen Möglichkeit des sozialen Austausches. Laut einer Forsa-Umfrage zufolge haben etwa ein Drittel aller befragten Kinder und Jugendlichen (962 Kinder und Jugendliche im Alter von 6-18 Jahren) „schlechte Erfahrungen“ im Internet gemacht.

35 PROZENT DER 10- BIS 18-JÄHRIGEN IN DEUTSCHLAND SEIEN IM INTERNET SCHON EINMAL MIT PERSÖNLICHEN ANGRIFFEN (CYBER-MOB-BING), ANGSTAUSLÖSENDE INHALTEN WIE GEWALT UND PORNOGRAFIE ODER SEXUELLEN BELÄSTIGUNGEN (CYBER-GROOMING) KONFRONTIERT GEWESEN.

Der Anteil der Betroffenen unter den Zehn- bis Zwölfjährigen liegt bei 23 Prozent. Insgesamt wurden der Umfrage zufolge 14 Prozent der Jugendlichen schon einmal im Netz gemobbt oder beleidigt. Sieben Prozent gaben an, dort bereits von Gleichaltrigen oder auch Erwachsenen sexuell belästigt worden zu sein. 14 Prozent sahen im

Internet zudem verstörende Inhalte. Begriffe wie Cyber-Mobbing und Cyber-Grooming werden in diesem Zusammenhang laut. Was sich konkret hinter dieser Thematik verbirgt, werden wir im Folgenden erläutern, Präventionskonzepte vorstellen und über entsprechende Anlaufstellen informieren.

DIE ROLLE DER DIGITALISIERUNG IN KINDERSCHUTZKONZEPTEN

Als Kinderhilfsorganisation sieht Aktion Hilfe für Kinder die Aufgabe darin, durch faktische Darstellungen und Informationen über reale Gefahren, mit denen Kinder und Jugendliche durch ein „sich Bewegen“ in der digitalen Welt konfrontiert werden können, aufzuklären. Zudem ist es aus organisationsinterner Sicht von großer Bedeutung, digitale Aspekte bei der Konzeption eines Kinderschutzkonzepts für Organisationen zu berücksichtigen. Dafür ist es wichtig, die Gefahren, die sich aus der Nutzung digitaler Medien ergeben, zu betrachten. Dazu zählt auch das Risiko des Erlebens von sexualisierter Gewalt durch Online-Kontakte, die sich über digitale Medien anbahnen können (Cyber-Grooming).

Aktion Hilfe für Kinder möchte in diesem Sinne darauf aufmerksam machen, dass Kinderschutz und die Prävention von sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen sowohl analoge als auch digitale Erfahrungsräume miteinschließt. Ein sinnvolles Vorgehen sehen wir in der Partizipation von Kindern und Jugendlichen an der Reglementierung des Umgangs mit sozialen Medien. Dies ist vor allem deshalb von Vorteil, da Kinder und Jugendliche häufig auf Grund der intensiven Nutzungserfahrung über einen Wissensvorsprung verfügen.

Aktion Hilfe für Kinder orientiert sich bei der Erstellung des eigenen Kinderschutzkonzepts, auch in Bezug auf den digitalen Raum, an den Empfehlungen des Unabhängigen Bundesbeauftragten für Fragen des sexuellen Missbrauchs im Rahmen der Initiative „Kein Raum für Missbrauch“.

Weitere Informationen und Materialien unter:
www.kein-raum-fuer-missbrauch.de

CYBER-MOBGING

Wenn Kinder Opfer digitaler Gewalt werden

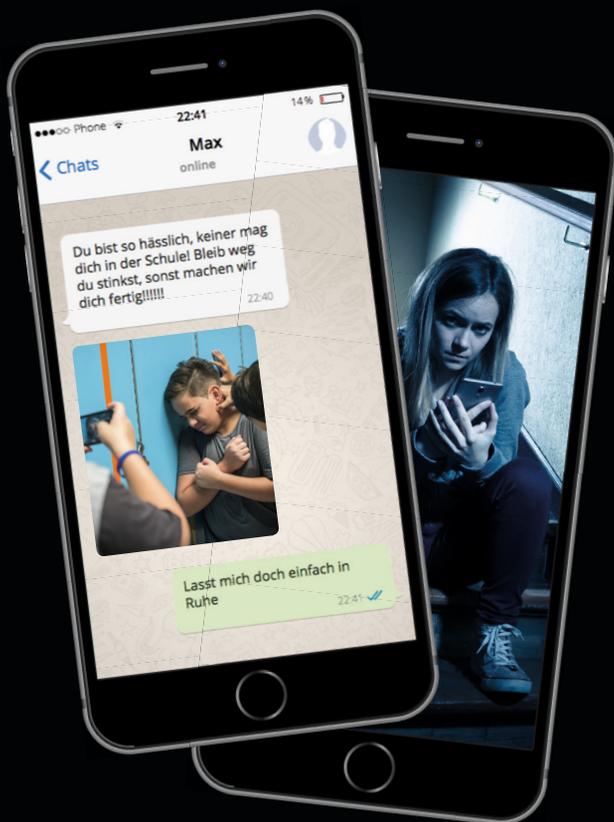
Cyber-Mobbing (Deutsch: Schikanieren im Internet) ist ein Phänomen, das vor allem in den letzten Jahren immer mehr Raum einnimmt. Durch die stetig steigende Nutzung digitaler Medien sind immer mehr Nutzer, vor allem Kinder und Jugendliche, davon betroffen. Laut der JIM-Studie des Medienpädagogischen Forschungsverbunds Südwest, haben 37 Prozent der Zwölf- bis 19-Jährigen bereits erlebt, wie Freunde oder Bekannte online angegriffen und bloßgestellt wurden.

37 PROZENT DER ZWÖLF- BIS 19-JÄHRIGEN HABEN BEREITS ERLEBT, WIE FREUNDE ODER BEKANNTE OPFER VON CYBER-MOBGING WURDEN.

Unter Cyber-Mobbing wird das absichtliche Attackieren, Belästigen, Bloßstellen und Bedrohen eines Opfers im Internet, in sozialen Netzwerken



Abb. 1: Erlebte Fälle von Cyber-Mobbing nach Alter und Geschlecht (Quelle: Cyberlife II Studie, Bündnis gegen Cybermobbing)



und Messenger-Diensten über einen längeren Zeitraum verstanden. Zwischen Täter und Opfer besteht meist ein Machtgefälle, welches der Täter ausnutzt, um, unter dem Deckmantel der Anonymität des Internets, das Opfer ungehindert sozial zu diffamieren und isolieren.

92 PROZENT DER LEHRER NUTZEN DAS INTERNET IM UNTERRICHT.

Vor allem an Schulen ist Cyber-Mobbing nicht mehr zu leugnen. Hier geht reales Mobbing oft mit der virtuellen Form des Mobbings einher und verschlimmert damit die Situation der Opfer drastisch, die sich in keinem Bereich ihres Lebens mehr sicher fühlen. In vielen Fällen kennen die Opfer die Täter, weil sie sich in ihrem näheren Umfeld bewegen. Obwohl die Internetnutzung an Schulen im Unterricht 92 Prozent beträgt - 9 Prozent der Lehrer binden das Internet täglich in die Unterrichtsgestaltung ein - können bisher nur wenige Schulen institutionelle Strukturen zum Umgang mit Cyber-Mobbing und den Gefahren im Internet vorweisen. Zudem wird sowohl von befragten Eltern als auch von vielen Lehrern selbst ein mangelndes Fachwissen über die Thematik beklagt.

60 PROZENT DER LEHRKRÄFTE HABEN BEREITS EINEN FALL VON CYBER-MOBGING ERLEBT.

Dabei sind 60 Prozent der Lehrkräfte bereits mit einem Fall von Cyber-Mobbing in Berührung gekommen, jeder zehnte davon sogar regelmäßig. Obwohl die Gefahr, Opfer von Cyber-Angriffen zu werden, mit zunehmendem Alter und Internetkonsum steigt, ist durchschnittlich schon jede zweite Grundschule mit Fällen von Cyber-Mobbing konfrontiert.

Bis heute gibt es kein Gesetz, das den Tatbestand des Mobbings einheitlich und eindeutig regelt, weder in der realen noch in der digitalen Welt. Dabei ist Cyber-Mobbing längst kein Kavaliersdelikt. Wer sich online boshaft gegen Andere richtet, macht sich damit womöglich der Beleidigung, Nachstellung oder auch der Verletzung des Rechts am eigenen Bild strafbar. Eltern und Pädagogen fühlen sich oftmals überfordert und können, wegen mangelnder Kenntnisse der digitalen Medien, das

Ausmaß von Cyber-Mobbing nicht zureichend einschätzen. Anzeichen dafür, dass ein Kind online drangsaliert und gemobbt wird, können bedrückte Stimmung, Leistungsabfall in der Schule oder körperliche Beschwerden wie häufige Magenschmerzen sein.

MEDIENKOMPETENZ ALS PRÄVENTIONSMASSNAHME.

Aktion Hilfe für Kinder vertritt das langfristige Ziel, dass alle sozialen Institutionen die Implementierung bzw. die Ausweitung von Präventionsangeboten fokussieren. Durch eine entsprechende Medienkompetenz der Pädagogen, Schüler, aber auch Eltern kann ein Bewusstsein für einen verantwortungsvollen Umgang mit den digitalen Medien geschaffen werden. Zudem müssen betroffene Kinder und Jugendliche Anlaufstellen kennen, an die sie sich bei Fragen und Problemen wenden können und wo sie Hilfe finden, wenn sie bereits Opfer von Cyber-Mobbing geworden sind.

Eine dieser Anlaufstellen ist JUUUPORT, eine anonyme Online-Beratungsplattform, auf der ausgebildete Jugendliche bei Problemen im Internet beratend zur Seite stehen und Wege aus einer oft ausweglos erscheinenden Situation aufzeigen.



JUUUPORT e.V.

Online-Beratung von Jugendlichen für Jugendliche

JUUUPORT.de ist eine anonyme Online-Beratungsplattform, die Kindern und Jugendlichen deutschlandweit bei Problemen im Internet, wie Cyber-Mobbing und Datenmissbrauch, zur Seite steht. Das Besondere dabei: Die Betroffenen erhalten Unterstützung von jugendlichen Scouts, die sie auf Augenhöhe beraten. JUUUPORT entstand 2010 als Projekt der Landesmedienanstalt Niedersachsen und wuchs so rasant, dass 2015 daraus der gemeinnützige Verein JUUUPORT e.V. entstand, der zusätzlich mit dem Projekt „WERTE LEBEN – ONLINE“ eine wirksame Präventionsmaßnahme für mehr Respekt und Toleranz im Netz bietet.

Aktion Hilfe für Kinder war zu Besuch bei JUUUPORT in Hannover, wo Lennart Sörnßen, Redakteur und Pressereferent bei JUUUPORT, Einblicke in die Arbeit des Vereins gab.

AHfK: Herr Sörnßen, aus welcher Idee entstand der Verein JUUUPORT?

JUUUPORT: Die Idee für JUUUPORT entstand, da Jugendliche mit ihren Eltern oder auch Lehrern nicht gerne über alles sprechen. Themen wie Mobbing und Cyber-Mobbing gehören dazu. Die Betroffenen schämen sich oft und denken, dass sie selbst Schuld an ihrer Situation haben. Zudem wird oft befürchtet, dass die Eltern mit Unverständnis reagieren und dem Kind z.B. das Handy wegnehmen, wenn bei WhatsApp Probleme auftauchen. Außerdem kennen sich Jugendliche besonders gut mit aktuellen Medien wie Instagram, Snapchat und Co. aus, weil sie diese tagtäglich nutzen und dementsprechend Probleme, die online entstehen, besser nachvollziehen können.

AHfK: Wie genau funktioniert das Prinzip von JUUUPORT?

JUUUPORT: Unsere Scouts kommen aus ganz Deutschland und können von zuhause arbeiten. Die Jugendlichen, die bei uns in der Beratung tätig

sind, bringen ihre Expertise schon mit, werden aber natürlich auch von uns ausgebildet. Der Betroffene kann sich anonym über unsere Online-Plattform bei uns melden und erhält in der Regel innerhalb von 48 Stunden eine Antwort. Bei schwierigen Anfragen können sich die Scouts jederzeit Unterstützung bei unserem Beratungsteam einholen, das aus Medienpädagog_innen und Psycholog_innen besteht. Diese übernehmen auch strafrechtlich relevante Anfragen und/oder Anfragen mit jugendgefährdendem Inhalt – z.B. Anfragen zum Thema Suizid. Die Scouts dürfen diese Anfragen aus Jugendschutzgründen und wegen fehlender Kompetenzen nicht bearbeiten.

AHfK: Wie kann man sich die Ausbildung der Scouts vorstellen?

JUUUPORT: Die Schulungen finden hier in Hannover statt und werden von unseren Experten durchgeführt. An einem Wochenende werden die Jugendlichen in den Bereichen Beratung, Psychologie und Internet geschult und langsam an die Beantwortung von Anfragen herangeführt. Darüber hinaus gibt es neben den Schulungen auch Arbeitstreffen, die zweimal im Jahr stattfinden, bei denen sich die Scouts zu aktuellen Themen und Trends austauschen und fortgebildet werden.

AHfK: Zu welchen Thematiken bekommen Sie die meisten Anfragen?

JUUUPORT: Die Standardthemen sind Cyber-Mobbing und das Recht am eigenen Bild. Im Extremfall wurden z.B. aufreizende Fotos per WhatsApp verschickt und dann damit gedroht, die Bilder in den Klassenchat zu posten. Was dabei oft vernachlässigt wird ist, dass Cyber-Mobbing meistens mit Mobbing zusammentrifft. Wenn ein Schüler online gemobbt wird, ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch, dass dieser von der gleichen Person auch in der Schule gemobbt wird. Und das macht die Situation so extrem und aussichtslos, da die Betroffenen keinen Rückzugsort mehr haben und 24 Stunden unter Beschuss stehen.

AHfK: Was raten die Scouts in so einem Fall?

JUUUPORT: Es geht erst mal darum, die Betroffenen zu ermutigen sich jemandem anzuvertrauen. Ein erster Schritt ist schon dadurch getan, dass sie

sich an JUUUPORT gewandt haben. Im nächsten Schritt werden dann weitere Tipps gegeben, wie der Jugendliche vorgehen kann. Ganz wichtig ist den Betroffenen das Schuldgefühl zu nehmen.

AHfK: Bekommen Sie Feedback, inwieweit die Beratung den Betroffenen hilft?

JUUUPORT: Wir bekommen nicht immer eine Antwort, aber das muss kein schlechtes Zeichen sein. Das kann auch bedeuten, dass alles wieder in Ordnung ist. Es kommt aber durchaus vor, dass die Betroffenen sich noch einmal melden und berichten, ob sich ihre Situation verbessert hat. Solche Nachrichten sind für die Scouts natürlich eine schöne Bestätigung für ihre wertvolle Arbeit.

AHfK: Haben Sie in den letzten Jahren eine Tendenz erkennen können, dass Kinder und Jugendliche immer früher von Cyber-Mobbing betroffen sind?

JUUUPORT: Es ist natürlich so, dass die Jugendlichen immer früher mit einem Smartphone konfrontiert werden. Entsprechend wichtig ist es, dass die Schulen, aber auch die Eltern sich damit befassen, was die Kinder machen und mit ihnen im Austausch bleiben. Gleichzeitig merken wir auch über die Jahre hinweg, dass das Thema Cyber-Mobbing insgesamt mehr auf der Agenda steht, dass es medial und an Schulen ein größeres Thema ist. Dass über Cybermobbing berichtet und aufgeklärt wird, ist ein wichtiger Schritt, um das Problem nachhaltig zu bekämpfen.

AHfK: Was können mögliche Ansätze sein, mit dieser Problematik, vor allem in Schulen, umzugehen?

JUUUPORT: Es geht weniger darum, ob man Smartphones im Unterricht nutzt oder nicht. Es ist eher die Frage wie man dieses einbindet, damit die Jugendlichen einen besseren Zugang dazu finden. Wir halten wenig davon Smartphones komplett zu verbieten. Schulen sollten stattdessen gemeinsam mit ihren Schülern Regeln zur Benutzung aufstellen und Aufklärung betreiben, wo die Schüler Hilfe

finden, wenn sie dahingehend Probleme haben. Insofern ist es wichtig, dass man die Realität anerkennt, dass die Jugendlichen Smartphones nutzen und es auch keinen Weg zurück gibt.

AHfK: Also eher Aufklärung, statt Vermeidung?

JUUUPORT: Auf jeden Fall Aufklärung. Das ist aber ein mühsamer Weg. Natürlich ist es leichter die neuen Medien zu vermeiden. Aber es ist die Frage, ob das der nachhaltigste Weg ist, wenn wir wollen, dass die Jugendlichen kompetent damit umgehen. Gleichzeitig besteht die Schwierigkeit, die Thematik in den Lehrplan zu integrieren. Es reicht leider nicht, einmal im Jahr einen Projekttag zu veranstalten – die Auseinandersetzung mit dem Thema muss eigentlich permanent stattfinden.

AHfK: In welchen Bereichen ist JUUUPORT präventiv tätig?

JUUUPORT: Zum einen machen wir auf Messen, in Workshops und über Social Media auf die Themen aufmerksam und versuchen dafür zu sensibilisieren. Wir haben aber auch ein Partnerprojekt, das zu unserem Verein gehört. Es heißt „WERTE LEBEN - ONLINE“ und bietet kostenlose Webinare für Schulen zum Thema Cyber-Mobbing, WhatsApp-Stress usw. an.

AHfK: Vielen Dank für den interessanten Einblick in die Arbeit von JUUUPORT.



Im Rahmen des Besuchs bekam Aktion Hilfe für Kinder die Chance, auch mit einem der jugendlichen Scouts zu sprechen. Nele ist 18 Jahre alt und seit eineinhalb Jahren bei JUUUPORT in der Online-Beratung tätig, wo sie Jugendlichen bei Problemen im Internet zur Seite steht.



UNTERSTÜTZUNG AUS DER SICHT EINES SCOUTS



Das Konzept von JUUUPORT hat mich sofort überzeugt. Ich finde das Thema unglaublich wichtig. Jede/r hat in diesem Alter schon schlechte Erfahrungen machen müssen und niemand sollte sich dafür schämen. Darüber zu reden ist der erste Schritt und unsere Plattform schafft die Möglichkeit, anonym nur von den Dingen zu erzählen, die man preisgeben möchte und eine unvoreingenommene Antwort zu bekommen.

DARÜBER ZU REDEN IST DER ERSTE SCHRITT.

Solche Nachrichten sind immer auf ihre Art ergreifend für mich, weil ich weiß, dass jemand den Mut aufgebracht hat, über persönliche Probleme zu sprechen. Das ist immer wieder ein mutiger Schritt und es ist ein schönes Gefühl helfen zu können. Besonders traurige und verzweifelte Nachrichten verfolgen mich manchmal noch einige Zeit. Ich kann immer nur hoffen, dass unsere Ratschläge

helfen - eine Rückmeldung von den Betroffenen kriegen wir ja meistens nicht. In schwierigen Fällen oder bei anderen Fragen kann ich mich aber jederzeit an unsere erwachsenen Betreuer_innen wenden, die uns bei prekären Anfragen oder Problemen zur Seite stehen. Oder ich tausche mich mit anderen JUUUPORT Scouts aus. Bei der Beantwortung von Anfragen achte ich besonders darauf, dem/der Betroffenen Verständnis entgegenzubringen und zu verdeutlichen, dass er/sie nur so viel erzählen muss, wie es sich für ihn/sie richtig anfühlt. Dann versuche ich Anlaufstellen und Handlungsmöglichkeiten im „realen Leben“ aufzuzeigen. Das kann ein Gespräch mit einem/einer Vertrauenslehrer_in in der Schule oder zum Beispiel auch der Verweis auf ein Hilfefon sein.

ICH WÜNSCHE MIR MEHR BEKANNTHEIT FÜR JUUUPORT, DAMIT NOCH MEHR BETROFFENE HILFE BEI UNS FINDEN KÖNNEN.

Das Konzept von JUUUPORT halte ich für super wichtig. Ich kann mir vorstellen, dass Jugendliche sich vor Erwachsenen eher schämen oder sich nicht verstanden fühlen. Außerdem kennen wir uns mit den aktuellen Medien gut aus, sodass man untereinander Erfahrungen austauschen und darauf basierende Tipps geben kann. Darum wünsche ich mir für die Zukunft mehr Bekanntheit für JUUUPORT, denn Viele, die vielleicht Hilfe bräuchten, wissen nicht, wo sie sich melden können.

JEDE/R MUSS VERANTWORTUNG FÜR IHR/SEIN HANDELN UND AUCH FÜR DIE KONSEQUENZEN ÜBERNEHMEN.

Die Probleme von Kindern und Jugendlichen, die aus der Nutzung digitaler Medien entstehen, werden in Zukunft wahrscheinlich nicht weniger, im Gegenteil. Darum ist ein bewusster Umgang mit diesen Medien und der Thematik allgemein so wichtig. Jede/r muss Verantwortung für ihr/sein Handeln und auch für die daraus resultierenden Konsequenzen übernehmen, egal ob in der realen oder digitalen Welt.

WERTE LEBEN – ONLINE

Social Media Camp mit großer Wirkung

Als Partnerprojekt von JUUUPORT e.V. bietet „WERTE LEBEN - ONLINE“ eine wirksame Präventionsmaßnahme für ein respektvolles Miteinander im Netz.

Hasskommentare bei Youtube, Mobbing bei Instagram oder Stress auf Whatsapp, die sozialen Medien beheimaten eine Vielzahl negativer Phänomene, die insbesondere bei jungen Menschen ein hohes Schutz- und Aufklärungsbedürfnis hervorrufen. „WERTE LEBEN – ONLINE“ setzt genau hier an und zeigt jungen Nutzern Tipps und Wege, um den potenziellen Risiken und Gefahren der digitalen Welt kompetent und selbstbewusst zu begegnen. Das Projekt vermittelt konkrete Werte, die nicht nur im realen Leben, sondern auch im Internet gelebt werden sollen. Unter Respekt und Toleranz wird die Gleichbehandlung und Akzeptanz

aller Menschen, ungeachtet ihrer Hautfarbe, ihrer Meinung oder ihrer Religion verstanden. Zudem wird zu mehr Mitgefühl und Verantwortung aufgerufen. Es soll ein Bewusstsein für die Wirkung von Worten, in Form von Kommentaren oder Posts, auf andere Benutzer geschaffen werden. Wer Ungerechtigkeit im Netz beobachtet, sollte sich ebenfalls verantwortungsvoll verhalten und nicht wegschauen. Unter Sicherheit und Vertrauen wird der Respekt der Privatsphäre anderer Benutzer verstanden und die Fähigkeit, Meldungen, die im Netz auftauchen kritisch zu hinterfragen und eigenständig zu reflektieren.

In den regelmäßig veranstalteten Social Media Camps werden interessierte Jugendliche von zwölf bis 20 Jahren von medienpädagogischen Fachkräften zu neuen Projektscouts ausgebildet, die im Anschluss das erlernte Wissen an andere Jugendliche weitervermitteln, beispielsweise in Form eines sogenannten Webinars. Hierbei schaltet sich ein Scout online zu einer Schulklasse und kann so direkt am Ort des Geschehens den geeigneten Umgang mit dem Internet vermitteln. Gleichzeitig wird bei den Social Media Camps auch das Engagement der bestehenden Scouts gefördert.

Das vom 19.07. bis 21.07.2019 veranstaltete Camp in Hannover widmete sich schwerpunktmäßig den Themen Hate Speech, Cyber-Mobbing, Online-Privatsphäre und Fake-News. Die Teilnehmenden erhielten nicht nur Informationen über die Erscheinungsformen, Hintergründe und Folgen negativer Netzphänomene, sondern lernten zudem kritisch und selbstbestimmt mit diesen Problemen im eigenen Alltag umzugehen. Aktion Hilfe für Kinder liegt die Sensibilisierung junger Menschen für Risiken von Social Media Portalen und der richtige Umgang mit diesen sehr am Herzen. Darum förderten wir gerne dieses Social Media Camp.



> Kontakt

WERTE LEBEN - ONLINE



Landschaftstraße 7
30159 Hannover



fon: 0152 521 541 96



info@werteleben.online



www.werteleben.online

OUT – GEFANGEN IM NETZ

Stück für Stück zu mehr Mitgefühl

Aktion Hilfe für Kinder spricht dem Kinderschutz im Internet eine hohe Bedeutung zu. Mit der Vorstellung des Projekts „Out – Gefangen im Netz“ wird die Komponente der sexualisierten Gewalt im Zusammenhang mit digitalen Medien deutlich. Das Projekt widmete sich dem Erarbeiten eines theaterpädagogischen Präventionskonzepts für Schüler_innen der Klassenstufen 8 bis 12. „Out – Gefangen im Netz“ ist ein Klassenzimmerstück, welches die Gefahren und Risiken, die aus der Nutzung digitaler Medien resultieren, altersgerecht thematisiert und zu mehr Empathie und Courage aufruft. Aktion Hilfe für Kinder fördert das Projekt mit der Finanzierung von 10 Theatervorstellungen und trägt dazu bei, Cyber-Mobbing und anderen Formen der Gewalt präventiv entgegenzuwirken.

„Out! – Gefangen im Netz“ von Knut Winkmann ist eine Produktion der AWO Fachstelle zur Prävention sexualisierter Gewalt an Mädchen und Jungen namens „Shukura“ und wurde von Katja Heiser inszeniert. Erstmals 2015 aufgeführt, wird das Theaterstück 2019 in einer überarbeiteten Version zurück in die Klassenzimmer von Dresdener Schulen gebracht und soll die Schüler_innen auf authentische Weise für die oft ausweglose Situation der Opfer sensibilisieren.

**„DAS NETZ MUSS
GEFÜTTERT WERDEN,
SONST BIST DU
LANGWEILIG“.**

Was zunächst noch als Aufklärungsunterricht durch den vermeintlichen Polizisten Dominik Stein (gespielt von Matthias Wagner) daherkommt, entpuppt sich schon bald als die Geschichte seiner Schwester Vicky. Vicky, 15 Jahre, die Neue in der Klasse, weiß genau was sie will. Selbstbewusst, nicht auf den Mund gefallen und vor allem sehr aktiv in den sozialen Netzwerken, kommt sie in der Klasse gar

nicht gut an. Es beginnt mit einer E-Mail, doch dann verschwindet ihr Handy auf einer Klassenparty und schnell tauchen auch intime Fotos und peinliche Videos auf gefälschten Accounts im Internet auf. Vicky ist wütend. „Die müssen das löschen, sofort!“ Doch alle Versuche, diesem Cyber-Albtraum ein Ende zu setzen, schlagen fehl. Ganz klar – sie hat es schließlich provoziert! Und das Internet vergisst nichts. Als es dann auch noch zu einem körperlichen Übergriff kommt, weiß Vicky keinen Ausweg mehr.

**„DU KANNST NICHT
LÖSCHEN. NICHTS.
DENN DAS INTERNET
VERGISST DICH NICHT.“**

Bevor sie in die neue Klasse kommt, will ihr Bruder Dominik dort ihre Geschichte erzählen. Die Jugendlichen bleiben nicht nur Publikum, sondern werden im Rahmen des Theaterstücks auch zu Vickys neuer Klasse. So rückt das Geschehen nah an sie heran und sie müssen sich mit Cyber-Mobbing, Mobbing, sexualisierter Gewalt und den daraus resultierenden Folgen auseinandersetzen und Position beziehen.

**DIE THEMATISIERUNG
VON SEXUALISIERTER
GEWALT IM ZUSAMMENHANG
THEATERPÄDAGOGISCHER
KONZEPTE STELLT EINE
BESONDERHEIT DES
PROJEKTS DAR.**

Mithilfe des theaterpädagogischen Ansatzes des Projekts werden die Mädchen und Jungen bewusst an einem ihnen vertrauten Ort, dem eigenen Klassenzimmer, mit der behandelten Problematik konfrontiert. Das Theaterstück bietet die Chance situationsorientiert zu arbeiten und einen Hilfeprozess anzuregen. Zukünftigen Gewalthandlungen unter Jugendlichen kann vorgebeugt werden, indem die Schüler_innen sich nicht nur mit Vickys Geschichte im Stück auseinandersetzen, sondern auch ihr eigenes Handeln bzw. Nichthandeln in realen Fällen reflektieren.

Prävention ist es, Kinder und Jugendliche durch eine altersgerechte und an Chancen orientierte Aufklärung in die Lage zu versetzen, risikoarm an den Möglichkeiten, die uns Online-Medien bieten, zu partizipieren und sie nicht lediglich vor den Gefahren zu warnen und folglich in ihrem Handeln einzuschränken.

Ziel des Theaterprojektes ist die Prävention von Cyber-Mobbing und sexualisierter Gewalt durch Gleichaltrige. Das Stück vermittelt Normen eines respektvollen Umgangs im Internet und fördert den Dialog unter Jugendlichen. Es unterstützt dabei, potenzielle Gewaltdynamiken unter dem jugendlichen Publikum abzubauen und für die Thematik zu sensibilisieren. In einer packenden Erzählweise stärkt es die Empathie der Jugendlichen für die von diesen Gewaltformen betroffenen Mädchen und Jungen. Im Verlauf wird aufgezeigt, dass die Inanspruchnahme von Hilfe für die Betroffenen nötig, oft aber gar nicht so leicht ist.

„OUT – GEFANGEN IM NETZ“ MACHT DIE DYNAMIK VON CYBER-MOBGING UND SEXUALISIERTER GEWALT IM INTERNET ERLEBBAR.

In der Nachbereitung mit geschulten Theaterpädagoginnen und -pädagogen werden die Inhalte des Theaterstücks mit der Lebenswelt der Schüler_innen in Verbindung gebracht. Ihre Erfahrungen mit dem Medium Internet, positiv wie negativ, werden einbezogen. Das Theaterstück soll der Anstoß einer

Diskussion darüber sein, welche Gefahr die leichtfertige Nutzung des Internets mit sich bringt – aber auch, welche Möglichkeiten zur Verfügung stehen, sich gegen Cyber-Mobbing und andere Attacken zur Wehr zu setzen. Den Jugendlichen werden Handlungsmöglichkeiten und entsprechende Unterstützungsangebote in der örtlichen Umgebung aufgezeigt.

Das Theaterstück unterstützt dabei, Grenzen zu achten, Grenzverletzungen wahrzunehmen und ermutigt, frühzeitig Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Die Fachstelle zur Prävention sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen „Shukura“ setzt sich für die Selbstbestimmung von Kindern und ihre Rechte auf Schutz vor Gewalt und Misshandlung, vor sexuellem Missbrauch und auf freie Meinungsäußerung ein. Wichtigste Arbeitsgrundlage sind die in der UN-Kinderrechtskonvention 1989 formulierten Kinderrechte. Mithilfe von vielfältigen Präventionsangeboten für Kinder und Jugendliche, Fachpersonal und Eltern, unterstützt „Shukura“ die präventive Erziehung auf allen Ebenen und zeigt Hilfsangebote für Betroffene auf.

Nicht selten erschleichen sich Täter über digitalen Kontakt das Vertrauen der späteren Opfer und nötigen sie so zu sexualisierten Handlungen (Cyber-Grooming). Zudem lassen sich Kinder und Jugendliche immer häufiger zu einem realen Treffen mit einer virtuellen, ihnen völlig unbekanntem Person hinreißen, was weitere Risiken sexualisierter Gewalt birgt. Der Fokus sollte daher auf der Sensibilisierung der Kinder und Jugendlichen liegen und ein Bewusstsein für bestehende Risiken schaffen, die neuen Chancen, die das Internet bietet, dabei allerdings nicht übergehen. Ist ein Fall sexualisierter Gewalt bekannt, ruft Aktion Hilfe für Kinder dazu auf, Hilfsangebote in Anspruch zu nehmen, die das Kind auffangen, stärken und unterstützen. Wird Anzeige gegen den Täter erstattet und es kommt zu einem Strafverfahren mit Zeugenaussage, bietet Violetta e.V. im Rahmen der Psychosozialen Prozessbegleitung ein wirksames Hilfsangebot, um die zusätzliche Belastung für das Opfer so gering wie möglich zu halten.



VIOLETTA e.V.

Psychosoziale Prozessbegleitung zum Schutz minderjähriger Opfer von Gewalttaten

Der Verein Violetta aus Hannover setzt sich seit 30 Jahren für Mädchen und junge Frauen ein, die Opfer sexueller Übergriffe geworden sind. Oberstes Ziel ist der Schutz vor weiterem sexuellen Missbrauch. Die therapeutisch ausgebildeten Mitarbeiterinnen unterstützen die Mädchen bei der Verarbeitung der erlittenen Gewalterlebnisse. Ziel der Beratung ist, dass die Betroffenen das Erlebte einordnen können und lernen, damit zu leben.

Violetta e.V. zuständig, entsteht in 90 % aller Fälle von sexuellem Missbrauch der Erstkontakt zwischen Opfer und Täter über die digitalen Medien.

fachlich zu unterstützen, besteht seit dem 01.01.2017 ein gesetzlicher Anspruch auf Psychosoziale Prozessbegleitung für Opfer schwerer Gewalttaten, der im § 406g der Strafprozessordnung geregelt ist. Psychosoziale Prozessbegleitung ist ein spezifisches Unterstützungsangebot für Opfer und Zeug_innen in Gerichtsverfahren, das vor allem in Strafverfahren aufgrund von sexualisierten Gewaltdelikten seine Anwendung findet.

IM FALLE EINES STRAFPROZESSES WERDEN SIE ALS ZEUGE ERNEUT MIT IHREN TRAUMATISCHEN ERLEBNISSEN KONFRONTIERT.

VIOLETTA

Allein im Jahr 2018 registrierte der Verein 490 Fälle, wovon in 311 Fällen die Opfer selbst die Hilfe von Violetta e.V. in Anspruch nahmen. In den restlichen Fällen berieten die Fachkräfte des Vereins Angehörige oder Sorgeberechtigte der Opfer. Laut Andrea Behrmann, unter anderem für die Beratung der betroffenen Mädchen bei

Kinder und Jugendliche, die Opfer sexueller Gewalt geworden sind, müssen nicht nur den schwierigen Weg der Aufarbeitung ihres Traumas bewältigen. Im Falle eines Strafprozesses werden sie als Zeuge erneut mit ihren traumatischen Erlebnissen konfrontiert. Um diese Kinder und Jugendlichen emotional zu festigen, aber auch

BELASTUNG REDUZIEREN, SEKUNDÄR-VIKTIMISIERUNG VERMEIDEN, AUSSAGETÜCHTIGKEIT FÖRDERN.

Im Rahmen der psychosozialen Prozessbegleitung begleitet Violetta e.V. schon seit 10 Jahren Mädchen, die den Täter anzeigen möchten, von der Anzeige bis zum Gerichtsverfahren.

Andrea Behrmann ist eine von derzeit acht ausgebildeten Prozessbegleiter_innen in Hannover. In ihrer Arbeit begleitet sie junge Betroffene vor, während und nach einem Strafverfahren, in dem sie als verletzte Zeuge aussagen müssen. Im letzten Jahr betreute Frau Behrmann 41 Opfer. „Psychosoziale Prozessbegleitung ist eine intensive Form der Begleitung für besonders schutzbedürftige Verletzte von Straftaten vor, während und nach der Hauptverhandlung. Sie umfasst ihre quali-

viktisierung wird die erneute Schädigung des Opfers verstanden, welche durch unangemessene Reaktionen Dritter auf die erlittene Straftat hervorgerufen werden kann.

anzuführen und sie spielerisch darauf vorzubereiten, was sie vor Gericht erwartet, hat Andrea Behrmann in Zusammenarbeit mit Uta Schneider das Buch „Anna und Jan gehen vor Gericht“ geschrieben.

Ergänzend wurde das kindgerechte Spiel „Der Weg zum Gericht“ entwickelt, das mit Fragekarten dazu einlädt, über die verschiedenen Stationen des Strafverfahrens und über Vorstellungen, Fragen und Gefühle der jungen Zeugen_innen ins Gespräch zu kommen.

ÜBER VORSTELLUNGEN, FRAGEN UND GEFÜHLE INS GESPRÄCH KOMMEN.

e.v.

fizierte Betreuung, Informationsvermittlung und Unterstützung im Strafverfahren mit dem Ziel, ihre individuelle Belastung zu reduzieren, eine Sekundärviktisierung weitestgehend zu vermeiden und die Aussagetüchtigkeit als Zeuginnen und Zeugen zu fördern“, so die Prozessbegleiterin. Unter einer Sekundär-



Die altersgemäße Vermittlung von Informationen trägt maßgeblich zur Entlastung der Verletzten bei und nimmt daher eine besondere Rolle für die Psychosoziale Prozessbegleitung ein. Um betroffene Kinder und Jugendliche behutsam an das Thema her-

Aktion Hilfe für Kinder fördert die Psychosoziale Prozessbegleitung von Violetta e.V. und trägt damit dazu bei, das Hilfsangebot publik und für weitere Betroffene zugänglich zu machen.

TRAU DICH!

Ein starkes Stück über:
Gefühle, Grenzen und Vertrauen

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung starteten bereits Ende 2012 die bundesweite Initiative „Trau dich!“ zur Prävention des sexuellen Kindesmissbrauchs.

Zentrales Element der Initiative ist ein multimediales Theaterstück, welches sich an acht- bis zwölfjährige Mädchen und Jungen richtet. Über interaktive Elemente sind die Kinder am Geschehen auf der Bühne beteiligt. Die Themen und Geschichten wurden im Vorfeld mit Schulklassen erarbeitet und mit Fachstellen zur Prävention des sexuellen Missbrauchs abgestimmt. Das Theaterstück erzählt Geschichten von ersten zögerlichen Annäherungen an das andere Geschlecht, dem Vergleich mit Gleichaltrigen, von unangenehmen Situationen und Grenzüberschreitungen.

berküsse nicht mag. Alina wird ganz stumm, als ein Freund der Familie seine Hand auf ihr Bein legt. Durch das Stück erfahren die Kinder, dass sie Rechte haben, z.B. das Recht auf Privatsphäre, das Recht auf körperliche Selbstbestimmung und Schutz vor Gewalt sowie ein Recht auf Aufklärung und Hilfe. Ihr Selbstbewusstsein und ihre Sprachfähigkeit sollen gestärkt werden, indem sie sich über diese Rechte im Klaren sind.

DU KANNST DARÜBER REDEN!

Zudem informiert die Kampagne über Beratungsangebote und ermutigt die Kinder, sich jemandem anzuvertrauen und Hilfe in Anspruch zu nehmen. Mit begleitenden Veranstaltungen werden Eltern, Lehrkräfte und pädagogisches Personal angesprochen und fortgebildet, die richtige Sprache für das Thema sexuelle Gewalt im Gespräch mit Kindern zu finden, Hinweise zu erkennen und im Verdachtsfall adäquat reagieren zu können.

Das Schultheater-Studio Frankfurt hat das Theaterstück „Trau dich!“ mit dem hauseigenen Ensemble inszeniert und übernimmt die Organisation und Durchführung weiterer Gastspiele und Begleitveranstaltungen in Hessen. Aktion Hilfe für Kinder

unterstützt dieses Ensemble mit 2.000 Euro.

Mit freundlicher Genehmigung und Unterstützung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA).

ICH
BESTIMME
MIT!



Für Paula ist es gar nicht so einfach, ihrer Freundin zu erklären, dass sie sich fürs Küssen noch nicht besonders interessiert. Vladimir hat keine Ahnung, wie er seiner Oma sagen soll, dass er ihre Schlab-

ZU BESUCH AUF DEM BAUERNHOF GÖHRING

Wie Bauernhoftiere Kindern helfen

Bei der Tiergestützten Pädagogik auf dem Bauernhof fördern Huhn, Schaf und Kuh Kinder mit Handicaps. Unter fachmännischer Anleitung schenken die Bauernhoftiere Kindern mit Beeinträchtigungen viele glückliche Momente. Aktion Hilfe für Kinder e.V. unterstützt diese bewegende Förderung.

Kreisend stürmt Manuel auf die Hühnerweide. Das aufgeschreckte Federvieh rennt panisch davon. Der Schüler des Sonderpädagogischen Bildungszentrums St. Christoph aus Zußdorf bleibt frustriert stehen. Ach, wie gerne hätte der Zehnjährige den stolzen Hahn Henry hochgenommen. „Wenn du so rennst, haben die Hühner Angst“, übersetzt Biobäuerin Andrea Göhring die Tiersprache. Die Fachkraft für Tiergestützte Therapie und Pädagogik fördert auf ihrem Bioland-Hof in Oberschwaben seit zehn Jahren Kinder mit Handicaps. Tier und Mensch zuliebe gelten dabei feste Umgangsformen: nicht rennen, nicht schreien und keine hektischen Bewegungen.

All das fällt Manuel sehr schwer. Meistens ist sein ganzer Körper in Bewegung. Im Unterricht sitzt der Zehnjährige oft auf den Händen, um sie stillzuhalten. Ein echter Zappelphilipp, sagen die Laien. Verhaltensoriginell nennen das die Experten. Viel Energie kann er wenig später beim Ausmisten sinnvoll abarbeiten. Schwungvoll wirft er das dreckige Stroh mit der Mistgabel in die Schubkarre und fährt es zum Misthaufen.



Ganz nebenbei schult er dabei seinen Gleichgewichtssinn. Egal ob verhaltensauffällige, geistig oder körperlich behinderte Kinder - alle pflegen gerne Tiere und merken dabei gar nicht, wie gut sie gefördert werden.

Andrea Göhring arbeitet immer Hand in Hand mit Fachleuten: je nach Fall mit Sonderschulpädagogen, Therapeuten oder Sozialarbeitern. Aber auch die tierischen Mitarbeiter haben unterschiedliche Stärken.

**SCHWEINE MACHEN
KOMMUNIKATIV.
ZIEGEN MOTIVIEREN
BEWEGUNGSMUFFEL.
KÜHE WIRKEN BERUHIGEND.**



Bei Kindern mit körperlicher Mehrfachbehinderung sind die sanften Schafe gefragt. Die nehmen mit ihrem dicken Wollkleid selbst ungeschickte Bewegungen nicht krumm.



Deswegen bettet Andrea Göhring die 19-jährige Vanessa auf einem hölzernen Liegestuhl auf der Schafweide. Aufgrund ihrer schweren Spastik trägt die Schülerin bereits seit ihrer Geburt ein Korsett. Ihre Hände sind meistens total verkrampft. Mit gutem Zureden und vielen Streicheleinheiten lockt Andrea Göhring den jungen Schafbock Fritz herbei. Damit die Arbeit gelingt, muss sie immer die Bedürfnisse von Mensch und Tier im Blick haben.

„ICH MUSS ERSPÜREN, WAS DEN SCHÜLERN GERADE GUTTUT, DARF ABER GLEICHZEITIG MEINE TIERE NICHT ÜBERFORDERN. SONST VERLIEREN SIE DIE LUST.“

Der sensible Schafbock nähert sich langsam an Vanessas rechte Hand. Die zarte Schülerin geht ebenfalls millimeterweise auf Fellführung. Wenige Zentimeter selbstbestimmte Bewegungen sind Meilensteine in Vanessas Leben. Je nach Schüler sind die Lernziele ganz unterschiedlich. So kann die eine vielleicht später in einer betreuten Wohngruppe leben, der andere leichter einen Löffel zum Mund führen.

Bei Manuel heißt Fortschritt eher Stillstand. Einfach einmal runterkommen. Das geht nach Erfahrung von Tierprofi Göhring am besten mit Kühen. Besonders wenn sie gemütlich wiederkäuend auf der Weide liegen. Tatsächlich: Die stoischen Wiederkäuer übertragen ihre Ruhe auf den hektischen Manuel. Vorsichtig setzt er sich zum Kalb Klara ins Gras und streichelt sie. Als sie ihren Kopf vertrauensvoll in seinen Schoß legt, strahlt er mit der Morgensonne um die Wette. Die tierischen Mitarbeiter von Andrea Göhring brauchen viel Training. Besonders Schafe, Kühe und Ziegen muss sie von klein auf ausbilden. Nur so entwickelt sich eine stabile Mensch-Tier-Beziehung.

Ansonsten nehmen die Bauernhoftiere uns Menschen wie wir sind, geben aber trotzdem sofort und ehrlich Rückmeldung auf unser Verhalten. Das hat Manuel geholfen. Beim dritten Hofbesuch agiert er im Hühnergehege ganz kontrolliert. Schritt für Schritt nähert er sich Henry. Der sonst so wachsame Hahn lässt sich von Manuel unbesorgt auf den Arm nehmen. Ein Bild von diesem besonderen

Moment beweist Eltern, Lehrern und Mitschülern: Manuel kann ruhig sein. Den Bauernhoftieren zuliebe.

Info: Die Tiergestützte Förderung mit Kuh und Co. gibt es bisher nicht auf Rezept. Da die tierischen Mitarbeiter gut versorgt sein wollen, können Eltern und Schulen die Kosten selten allein tragen. Daher hilft Aktion Hilfe für Kinder: Wir fördern dieses Jahr 19 Besuche der Zußdorfer Schüler von Frühjahr bis Herbst. Das sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) St. Christoph in Wilhelmsdorf fördert geistig und körperbehinderte Menschen von klein auf: Nach dem Schulkindergarten können sie die staatlich anerkannte private Sonderschule des Bildungszentrums besuchen. Schulträger ist die gemeinnützige St. Jakobus Behindertenhilfe GmbH.

www.st-jakobus-behindertenhilfe.de

Mehr über die innovative Arbeit mit den Bauernhoftieren unter www.bauernhoftiere-bewegen-menschen.de und im Buch von Andrea Göhring und Jutta Schneider-Rapp



Bauernhoftiere bewegen Kinder, Tiergestützte Therapie und Pädagogik mit Schaf, Kuh und Co., 192 Seiten, 24,90 Euro, ISBN: 978-3-89566-368-0, pala-verlag

MOBILE LESEHILFE FÜR HÜSEYIN

WIR WÜNSCHEN HÜSEYIN VIEL ERFOLG IN SEINER WEITEREN SCHULISCHEN LAUFBAHN!



Aktion Hilfe für Kinder hat für Hüseyin die Anschaffung einer mobilen Lesehilfe übernommen. Mit dem Hilfsmittel kann er Arbeitsblätter oder Tafelbilder fotografieren und mit der eingebauten Vergrößerung ansehen, sich Texte vorlesen lassen oder auch alltägliche Dinge erledigen, wie Post und Zeitung lesen.

Lesen macht Spaß, entführt in andere Welten, klärt auf und vermittelt Wissen. Und wenn man es sich recht überlegt, tun wir es fast immer und überall. Aber wie funktioniert das, wenn man fast erblindet ist? Längst gibt es mehr als nur Bücher in Brailleschrift. Menschen, die nicht ganz blind sind, können Computerschrift mit einem speziellen Programm auf dem Bildschirm fast beliebig vergrößern.

Die Herausforderung dabei ist sicherlich, den Überblick zu behalten. Schneller funktioniert die Sprachausgabe, ein Programm liest den Sehbehinderten einen Text mit einer Computerstimme vor. Förderschulen für Sehbehinderte und Blinde sind mit derartigen Hilfsmitteln selbstverständlich ausgestattet. Dort konnte der heute 19-jährige Hüseyin dem Unterricht entsprechend gut folgen. Er ist auf dem

linken Auge blind, rechts hat er noch ein Sehvermögen von 10 %. Nun besucht er ein Berufskolleg, um sich zum „Sozialassistenten mit Schwerpunkt Heilerziehung“ ausbilden zu lassen. Bei seiner Krankenkasse hat er Hilfsmittel beantragt, die ihm bei der Übermittlung des Lehrstoffs unterstützen sollen. Eine Kostenübernahme wurde abgelehnt. Die Begründung: Er habe seine Schulpflicht schon erfüllt.

HILFE FÜR FAMILIEN

Wir helfen Familien in ganz Deutschland in individuellen Notlagen, wenn die Finanzierung notwendiger Anschaffungen oder therapeutischer Vorhaben aus eigener Kraft nicht möglich ist.

Wenn Sie Unterstützung für Ihr Kind beantragen möchten, schildern Sie uns bitte Ihre Notsituation.



Petra Bartels
Tel. 0421 / 32 27 36 – 19
E-Mail: hilfe@aktion-hfk.de

Brigitte Kaiser
Tel. 0421 / 32 27 36 - 28
E-Mail: hilfe@aktion-hfk.de

WIR UNTERSTÜTZEN

- Notwendige Anschaffungen für den alltäglichen Bedarf
- Spezial- und Alternativtherapien, die von Krankenkassen nicht übernommen werden
- Anschaffung von Spezialgeräten und Hilfsmitteln
- Behindertengerechter Umbau von Räumlichkeiten und Fahrzeugen
- Maßnahmen, wenn die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben gefährdet ist

STARK UND GESUND IN DER GRUNDSCHULE

Kinder sollen lernen, was sie tun können, damit sie sich wohlfühlen und es ihnen gut geht. Gesund, stark und selbstbewusst durchs Leben gehen, diesen Grundgedanken unterstützt das Programm Klasse2000, das Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse begleitet. Speziell geschulte Klasse2000-Gesundheitsförderer führen zwei bis dreimal pro Schuljahr neue Themen in den Unterricht ein, die die Lehrkräfte anschließend vertiefen. Pro Schuljahr finden so ca. 15 Unterrichtseinheiten zu den wichtigsten Gesundheits- und Lebenskompetenzen statt, die das "Immunsystem" der Kinderseele stärken:

- **Gesund essen & trinken**
- **Bewegen & entspannen**
- **Sich selbst mögen & Freunde haben**

- **Probleme & Konflikte lösen**
- **Kritisch denken & Nein sagen, z.B. zu Alkohol und Rauchen**

Auch die Eltern werden mithilfe von Informationsmaterialien und kleinen „Hausaufgaben“ der Kinder beteiligt. Finanziert wird das Programm über Spenden und Fördergelder. Aktion Hilfe für Kinder hat Partnerschaften für zwei erste Klassen der Grundschule Heilshorn in Osterholz-Scharmbeck über einen Zeitraum von 4 Jahren übernommen.



MIT DEM AKTIONSBUS AUF SHOPPING TOUR

Ende des Monats ist es bei der sechsköpfigen Familie M. finanziell oft mehr als knapp. Beide Elternteile sind derzeit nicht voll erwerbstätig und beziehen Hartz IV. Der Familienvater muss sich zeitweise allein um die vier Kinder im Alter von 7 bis 14 Jahren kümmern, Grund hierfür ist eine Erkrankung der Mutter, die eine Versorgung der Kinder in gesundheitlich akuten Situationen unmöglich macht. Nicht nur die familiäre, sondern auch die finanzielle Lage der Familie ist äußerst angespannt und prekär. Es mangelt an adäquater Kleidung für die Kinder, der Bedarf an neuer Kleidung für Kinder aufgrund ihres Wachstums rechnetfertigt hingegen kein zusätzliches Kleidergeld. Solche Anschaffungen sind durch den Regelsatz zu bestreiten, aktuell für die Familie allerdings eine Utopie, das weiß auch die Caritas, die Frau M. an uns weitervermittelt.

Umso größer ist die Freude als die Familie erfährt, dass wir einen großen Shopping Tag für sie planen und die Lücke, durch dessen Raster sie gefallen sind, zumindest an diesem Tag schließen. Brigitte Kaiser, die bei Aktion Hilfe für Kinder mit

dem Projekt „Aktionsbusse“ betreut ist und ebenso Ansprechpartnerin im Bereich „Hilfe für Familien“, organisiert kurzerhand einen ehrenamtlichen Fahrer, der allesamt zum nächstgelegenen Shoppingcenter bringt. Ein eigenes Fahrzeug wäre ohnehin nicht vorhanden.

Die Fahrt ist aufregend, es werden viele Fragen gestellt, ein selbstgemaltes Bild überreicht und eine große Packung Schokolade als Dankeschön. Für die Kinder ist der Tag, wie Weihnachten und Ostern zusammen. Es werden jede Menge Notwendigkeiten, wie Socken und Unterwäsche gekauft, aber auch Kleinigkeiten wie ein Haarband, das manchem nicht als wichtig erscheinen mag, jedoch das Outfit einer 14-Jährigen komplettiert und das Mädchen zum Strahlen bringt.



AKTION KINDERSCHUTZ e.V.

Aufgrund steigender Missbrauchsfälle an Kindern hat sich der Verein Aktion Kinderschutz e.V. zur Aufgabe gemacht, Unterrichtsmaterialien zu entwickeln. Ziel ist es, bundesweit Grundschulen mit Lehrmaterial gegen sexuellen Missbrauch kostenlos auszustatten, um so einen Präventionsunterricht in den ersten beiden Grundschulstufen zu unterstützen. Die Materialien bestehen u.a. aus den Büchern „Lisa/Paul entdeckt die Welt“, die erfahrene Pädagog_innen verfasst haben. Ergänzend besteht das Angebot für Schulen

aus einem pädagogischen Leitfaden und einer ausführlichen Arbeitsmappe. Die Bücher sollen Kindern dabei helfen selbstbewusster zu werden, indem sie in ihnen unangenehmen Situationen lernen „Nein“ zu sagen, die Fähigkeit entwickeln zwischen „guten und schlechten Gefühlen“ zu unterscheiden und die Gewissheit zu haben, dass ihnen Hilfe zur Verfügung steht und wie sie diese einfordern können.

Aktion Hilfe für Kinder unterstützt dieses Projekt finanziell im Rahmen der Projektförderung und schätzt die Arbeit des Vereins „Aktion Kinderschutz e.V.“ sehr.

Infos unter:
www.aktionkinderschutz.de



GANZHEITLICHE FÖRDERUNG IM KINDERHAUS



Als Teil der Aktion Hilfe für Kinder Familie bietet das Kinderhaus Sterntaler eine ganztägige Betreuung für insgesamt 50 Kinder im Alter von ein bis mittlerweile sechs Jahren an. Aufgeteilt in drei Krippen- und inzwischen auch eine Kindergartengruppe, werden die Kinder von einem Team aus 13 pädagogischen Fachkräften mit unterschiedlichen Qualifikationen liebevoll betreut, gebildet und versorgt. Alltagssituationen werden als Lernfelder für die Kinder genutzt und unterstützen sie so bei der Entwicklung von Basiskompetenzen.

Auch eine vollwertige Verpflegung ist Grundlage für eine gesundheitsfördernde Entwicklung und Ernährungsbildung. Eine eigene Hauswirtschafterin und Küchenkraft bereitet täglich frische Speisen vor Ort zu und sorgt so für eine gesunde und altersgerechte Ernährung.

SPRACHE IST DER SCHLÜSSEL ZU GESELLSCHAFTLICHER TEILHABE.

Zusätzlich fördert das Kinderhaus Sterntaler die Kinder mit alltagsintegrierter Sprachförderung. Sprachliche Fähigkeiten und Kompetenzen sind die Grundlage für Schulerfolg, Berufswahl und somit auch der Schlüssel zur gesellschaftlichen Teilhabe. Sprache ist sowohl in schriftlicher als auch in

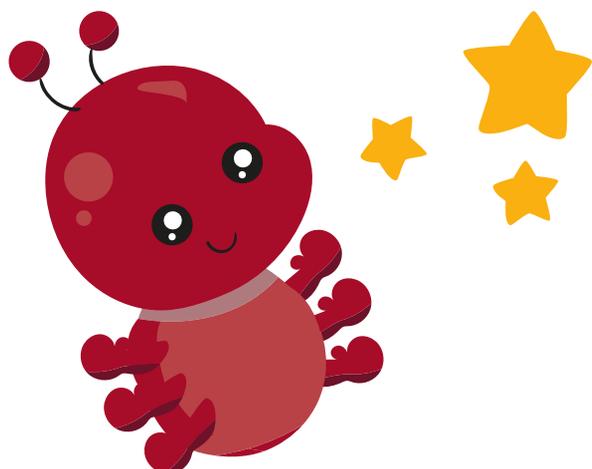
mündlicher Form zentrales Kommunikationsmedium und befähigt die Kinder ihre Bedürfnisse zu äußern und ihre Meinung zu vertreten. Deshalb sind sprachliche Bildung und Sprachförderung bereits in der Kindertagesstätte besonders wichtig.



Teil des Teams ist eine Fachkraft für Spracherziehung, die spielerisch die Sprechfreude der Kinder weckt, altersgerecht an kommunikativen Auffälligkeiten arbeitet und so die Sprachkompetenzen bereits im Kleinkindalter fördert, um die Grundlage für einen ungehinderten Einstieg in die Schule zu schaffen. Inhalte können hier Aussprache, Wortschatz, Grammatik und Redefluss sein. Im Fokus stehen die individuellen Bedürfnisse der Kinder, an denen sich die Inhalte orientieren.

VIEL PLATZ FÜR DIE FREIE ENTFALTUNG DER KINDER.

Die insgesamt 400m² der Räumlichkeiten laden zu Entdeckungsreisen ein und auch der großzügige Außenbereich bietet viel Platz zur freien Entfaltung der Kinder. Das Kinderhaus hat sich stetig weiterentwickelt. Inzwischen kann ein durchgängiges Betreuungsangebot für Kinder im Alter von eins bis sechs angeboten werden.



Kinderhaus Sterntaler gGmbH

Woltmershauser Straße 279-281
28197 Bremen
Kontakt: Tel. 0421/52 85 200



**E-Mail: kinderhaus@kinderhaus-sterntaler.de
Website: www.kinderhaus-sterntaler.de**

Stiftung AHfK



UNSERE AKTIONSPROJEKTE IM ÜBERBLICK



VOLL IN DIE EISEN

Unsere Aktionsbusfahrer beim Fahrsicherheitstraining

In ganz Deutschland verleihen wir unsere behindertengerechten Aktionsbusse kostenlos, um die gesellschaftliche Teilhabe von Kindern und Jugendlichen zu fördern. Wir bringen unsere Aktionsbusse dorthin, wo sie gebraucht werden und bei Bedarf holt einer unserer Fahrer den Bus vor Ort auch ab – ein in Deutschland wohl einmaliger Service! Möglich ist dies nur dank unserer ehrenamtlichen Fahrer.

Die Sicherheit unserer Fahrer sowie aller Businsassen liegt uns natürlich sehr am Herzen. Deshalb haben wir unser Team eingeladen an einem Fahrsicherheitstraining des ADAC teilzunehmen. Bei einem Ganztagestraining wurde das Verhalten der Aktionsbusse in Extremsituationen getestet, theoretisches Wissen aufgefrischt und richtige Ladungssicherung erprobt. Unter professioneller Anleitung wurden Vollbremsungen, Schleudern und richtiges Gegenlenken geübt. Zwei Drittel der Autofahrer bekommen auf Anhieb keine Notbremsung hin, so der ADAC.

ZWEI DRITTEL DER AUTOFAHRER BEKOMMEN KEINE NOTBREMSUNG HIN

Deshalb lernten unsere Fahrer auf dem Schulungsgelände gefahrenlos, wie man so richtig in die Eisen steigt: Kupplung treten und mit vollem Körpereinsatz auf die Bremse drücken. Wer also hinter dem Steuer mehr liegt als sitzt, erhöht das Verletzungsrisiko und kann auch nicht richtig bremsen, denn bei einer Vollbremsung muss man 80 bis 100 Kilogramm Pedaldruck aufbauen können.

**DAS FAZIT UNSERER
EHRENAMTLICHEN FAHRER
IST DURCHWEG POSITIV,
ES HAT SPASS GEMACHT
UND FÜR DEN ERNSTFALL
FÜHLEN SICH NUN
ALLE BESSER
GEWAPPNET.**



AKTIONSBUSSE

Sie planen einen aufregenden Ausflug mit der ganzen Klasse oder Ihrer Sportmannschaft und ALLE Kinder sollen dabei sein?

Nur noch die anfallenden Kosten für die Anmietung von passenden Fahrzeugen stehen einer tollen Fahrt entgegen? Wir können helfen und geben Ihren Kindern die Chance gemeinsam auf Achse zu gehen! Wir verleihen unsere behindertengerechten Aktionsbusse nahezu kostenlos und bringen sie bei Bedarf dorthin, wo sie benötigt werden.

KONTAKT – Brigitte Kaiser

Di, Do und Fr von 9.00 bis 13.00 Uhr
T. 0421 / 32 27 36 -28 / aktionsbusse@aktion-hfk.de



FLÜGEL VERLEIHEN

Mit dem Aktionsbus zum Spaß- und Spieletag

Das Projekt PEGASUS der Bremer Krebsgesellschaft e. V. und der Förderverein PEGASUS-Bremen e. V. unterstützen gemeinsam Kinder und Jugendliche, deren Lebenssituation sich durch die Krebsdiagnose der Eltern oder Geschwister dramatisch verändert hat.

Hier sind altersgerechte Informationen über die Krebserkrankung für die Kinder und Jugendlichen genauso wichtig wie die Erarbeitung von Strategien, um in der Situation zu bestehen. Die Verbindung mit anderen Kindern und Jugendlichen in einer vergleichbaren Situation und das Herauslösen aus der Isolierung, die eine Krebserkrankung häufig verursacht, können eine große Hilfe sein. Das Projekt PEGASUS bietet den Kindern und Jugendlichen konkrete Hilfe in therapeutisch begleiteten Gruppen oder Einzelgesprächen an.

„ICH KANN MEINEM VATER NICHT SAGEN – ICH HAB ANGST, DASS DU STIRBST – HIER BEI PEGASUS KANN ICH DAS.“

ANNA, 13 JAHRE

Eben noch lachend und unbeschwert, stellt das Leben plötzlich ganz neue Anforderungen. Für Kinder und Jugendliche ändert sich alles, wenn Eltern oder Geschwister an Krebs erkranken. Das Schicksal mutet ihnen oft mehr zu, als sie in diesem Alter allein verarbeiten können. PEGASUS bestärkt sie darin, mutig in ihr eigenes Leben hineinzuwachsen. Der Förderverein PEGASUS-Bremen e.V. unterstützt das Projekt PEGASUS mit finanziellen Mitteln und dem Angebot von Aktionen, um Raum für sorgenfreie Momente und die weitere Vernetzung der Kinder und Jugendlichen zu schaffen. Eine solche Aktion ist zum Beispiel der jährliche Spaß- und Spieletag im Fitness- und Squashcenter Achim-Baden. Bereits zum vierten Mal organisierte das PEGASUS-Team ein buntes

und überraschendes Programm, das dazu einlud etwas miteinander zu erleben. Ein mittelalterlicher Schwertkämpfer kam mit Polsterschwertern und wer sich Zeit nahm konnte sehen, wie in diesem geschützten Bereich manches Unausgesprochene ausgefochten wurde. Beim Anmalen von Gipskerzenhaltern und Steinen konnten die Teilnehmer sich erholen und mit den anderen Kindern und Jugendlichen Kontakt aufnehmen.

„PLÖTZLICH IST ALLES GANZ ANDERS - DER KREBS HAT AUS UNS EINE TRAUERIGE FAMILIE GEMACHT.“

IDA, 16 JAHRE

Etwas ruhiger ging es auch bei den Konzentrationsübungen mit Bällen und Kissen zu, was besonders von den Erkrankten angenommen wurde. Der Mix aus entspannten Angeboten & actionreichem Sportprogramm sorgte für eine gelungene Veranstaltung mit über hundert Teilnehmern. Aktion Hilfe für Kinder unterstützt diese und auch andere Aktionen mit dem Projekt Aktionsbusse, denn nicht alle PEGASUS-Familien finden genügend Kraft sich auf den Weg zu machen. In unseren Bussen werden Kinder und Jugendliche, von denen ein Familienmitglied an Krebs erkrankt ist, zu erlebnispädagogischen Workshops gefahren. Hier wird ihnen und anderen PEGASUS-Kindern Zeit und Raum gegeben. Die Gemeinschaft in der Gruppe gibt Kraft und Zuversicht. Alle Hilfen und Angebote werden über Spenden finanziert und sind für die Familien kostenfrei.

Förderverein PEGASUS-Bremen e. V.
Am Schwarzen Meer 101-105
28205 Bremen

info@foerderverein-pegasus.de
www.foerderverein-pegasus.de
www.pegasusbremen.de

Spendenkonto: Bremer Landesbank
IBAN DE16 2905 0000 2002 1919 81
BRLADE22XXX

HOCH HINAUS MIT HANDICAP

Die Steilkurve als Herausforderung

Im Rahmen der Bremer Sixdays 2019 nahmen dieses Jahr der erfahrene Radrennfahrer Karsten Wörner und sein Kollege Luca Zetsche Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen in die Steilkurve der ÖVB Arena. Die Schräglage von 53° ist eine Herausforderung und erfordert jede Menge Mut von den Teilnehmern. Nach einer kurzen Einweisung geht es schon auf die speziell angefertigten Tandems, die von den Radrennprofis gefahren werden. Die Teilnehmer bestimmen durch ihr Mittreten das Tempo und die Profis sorgen dafür, dass die Kinder und Jugendlichen jederzeit sicher auf dem Sattel sitzen.

„ES ERFORDERT SCHON EINE GROSSE PORTION MUT UND ÜBERWINDUNG, SICH EINEM TANDEMPILOTEN ANZUVERTRAUEN, DEN MAN NICHT KENNT“.

Doch schnell schlägt die anfängliche Nervosität in Begeisterung um und eine rasante Fahrt beginnt.

Nach einigen Runden auf der flachen Bahn geht es hoch hinaus in die Steilkurve. Richtig Spaß macht es, wenn man das Gefälle der Kurven ausnutzt und vom höchsten Punkt zum niedrigsten abkippt. Das löst dann Bauchkribbeln aus, wie in der Achterbahn.

WER EIGENE GRENZEN ÜBERWUNDEN HAT, DER GEHT AUCH DIE HÜRDEN DES ALLTAGS MIT MEHR LEICHTIGKEIT AN.

Dieses Jahr durften Kinder vom Verein „21 Hoch 3“ im wahrsten Sinne hoch hinaus. Die Teilnehmer mit Trisomie 21, auch bekannt als Down-Syndrom, durften ganz oben in der Steilkurve den Wind in den Haaren spüren, die Fliehkräfte am eigenen Körper fühlen und Mut beweisen. Ebenso dabei waren Schüler und Schülerinnen vom Gymnasium Vegesack aus der Abteilung Wahrnehmung und Entwicklung sowie der Oberschule an der Hermannsburg aus Bremen. Gemeinsam haben alle Teilnehmer, dass sie über ein Handicap verfügen, welches sie in ihrem Alltag begleitet und vor Herausforderungen stellt. Am KIDSDAY der Sixdays durften sie über sich hinauswachsen. Initiiert und finanziert wird das Projekt „Aktion Steilkurve“ von der Stiftung Aktion Hilfe für Kinder. Ziel der „Aktion Steilkurve“ ist es, den beeinträchtigten Kindern Glücksmomente zu schenken, die sie nachhaltig motivieren und ermutigen.



STREET JAM 2019

Jugendkultur für ein starkes Miteinander

Das Bremer Projekt Hood Training der Kinderhilfsorganisation Aktion Hilfe für Kinder organisierte mit der Street Jam 2019 im Kulturzentrum Schlachthof erneut ein spannendes Event, um den urbanen Lifestyle mit seinen vielfältigen jugendkulturellen Ausdrucksformen zu zelebrieren.

AUCH DER EHEMALIGE BREMER BÜRGERMEISTER CARSTEN SIELING WAR DABEI UND LÄUTETE DIE VERANSTALTUNG MIT EINER BEGRÜSSUNGSREDE EIN.

Ganz nach dem Motto „Gemeinsam für mehr Respekt, Toleranz und Gemeinschaft“ verwandelte sich der Bremer Schlachthof Anfang Mai in einen kreativen Ort, an dem Kinder und Jugendliche eingeladen wurden, ihre persönlichen Fähigkeiten und Talente zu entdecken und zu entwickeln. Dazu fanden tagsüber kostenlose Workshops statt, in denen die Teilnehmer_innen unter Anleitung von internationalen Experten Einblicke in Sport, Musik und Kunst gewinnen konnten. „Cali 16“ aus Nordrhein-Westfalen leitete den Workshop zur Sportart Calisthenics an. An Breakdance führte „Break Attack“ die Kids heran. Der Rapper „Spektrum 030“ aus Berlin motivierte die Jugendlichen, sich in Rap-Texten kreativ auszuleben und „Big Chill & Friends“ gaben ihre Graffiti Fertigkeiten an die Teilnehmer weiter.

„GEMEINSAM FÜR MEHR RESPEKT, TOLERANZ UND GEMEINSCHAFT“.

Abends war die Street Jam für alle Interessierten geöffnet und lud zu großartigen Acts und packenden Battles ein. Auf dem Programm standen sportli-

ches Kräftemessen (Calisthenics Battles, Maximum Repz Challenges), ein Hip Hop Battle zum Thema Weltpolitik, Rap Live Musik von „Spektrum 030“ und „28FZ“. Die Stimmung war wieder mal bombastisch und versprüht Vorfreude auf das nächste Event!



WWW.HOOD-TRAINING.DE

Zum Helfen motivieren!

GEMEINSAM STARK FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Werden Sie zum Botschafter gesellschaftlichen Engagements:

Geben Sie die »Aktion Aktuell« einfach an Familienmitglieder und Bekannte weiter.

Vielleicht findet sich darunter jemand, der so wie Sie einen Beitrag für eine gerechtere Gesellschaft leisten möchte.

Motivieren Sie auch andere, zu helfen.

Denn nur gemeinsam können wir eine lebenswerte Zukunft gestalten!

- +** Ihre finanzielle Unterstützung erreicht Kinder und Jugendliche in ganz Deutschland, die dringend Hilfe brauchen.

Wir freuen uns über ihr Feedback zu unserer Arbeit. Hier können Sie uns erreichen:

Internet: www.aktion-hfk.de

E-Mail: aktion-aktuell@aktion-hfk.de

Facebook: www.facebook.com/AktionHfk